

Was macht eigentlich Dr. Susanne Möbus?

Beim Tango hätte Susanne Möbus (37) einen Zapateo hingelegt – einen Stampfer. Prof. Dr. Lutz Fischer aber überzeugt sie mit einem forschen Auftritt und ihren Bewerbungsunterlagen: Unangemeldet taucht sie 1996 bei ihm



auf und verkündet, dass sie am IIFS promovieren möchte. Im Jahr 2000 legt sie ihre Dissertation zum Thema Personengesellschaften im

Internationalen Steuerrecht vor. Kurz darauf besteht sie das Steuerberater-Examen und steigt bei der KPMG in Hamburg ein. Schnell wie eine Corrida – im doppelten Tempo getanzte Schritte. Der argentinische Tango ist Susanne Möbus' Leidenschaft – am Wochenende, am liebsten auch unter der Woche. „Nur ist das nicht ganz KPMG-kompatibel“, bemerkt sie lächelnd. Tango beginnt spät in der Nacht. Der Job als Managerin in aller Frühe. „Und beides verlangt die richtige Haltung und das richtige Gefühl.“ Sie hat Mandatsverantwortung, betreut eine Reihe von

Assistenten und schreibt mit Vorliebe Gutachten zu komplizierten internationalen Fällen. „Das wissenschaftliche Arbeiten am IIFS hat mir dazu die nötige Basis beschert.“ Und die Zukunft? Natürlich Tango. Vor allem aber möchte Susanne Möbus mit ihrer ganzen KPMG-Erfahrung öfter beim Master of International Taxation unterrichten – „Steuern international kommen an anderen Universitäten zu kurz. Der Studiengang ist deshalb wärmstens zu empfehlen.“



Besteuerung von Konzernen in Europa“ heißt ein Forschungsprojekt, das Prof. Dr. Dietmar Wellisch (44) aus dem IIFS zusammen mit Prof. Dr. Andreas Oestreicher (Göttingen) sowie Prof. Dr. Christoph Spengel (Gießen) leitet. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat Gelder bis 2007 bewilligt. Hintergrund: Das Nebeneinander der EU-Steuer-systeme verzerrt Standort-, Investitions- und Finanzierungsentscheidungen. Grenzüberschreitende Geschäftstätigkeiten von Unternehmen werden behindert. Durch eine konsolidierte Körperschaftsteuerbemessungsgrundlage möchte die EU-Kommission diese Probleme beseitigen. Wel-

› Vom Einsatz im Ausland

In der Reihe „Grüne Hefte“ des IIFS ist mit der Nr. 148 zum zweiten Mal eine Masterarbeit erschienen: „Die bilanzielle Behandlung von Stock-Options-Plänen bei Mitarbeiterentsendung in das Ausland“ von Peter Scheller aus Hamburg. Prof. Dr. Dietmar Wellisch hat die Arbeit mit „sehr gut“ bewertet. Das Besondere: Scheller liefert die erste zusammenfassende Version zur bilanziellen Behandlung von Aktienvergütungsmodellen, wenn Mitarbeiter ins Ausland entsandt werden. Die Thematik wird aus Sicht der IFRS, des HGB und des deutschen Steuerrechts beleuchtet. Zentrales Problem ist der Übergang des Anstellungsverhältnisses auf eine ausländische Gesellschaft, während der entsandte Mitarbeiter im inländischen Aktienvergütungsprogramm verbleibt.

Peter Scheller ist Diplom-Volkswirt und als Steuerberater in seiner eigenen Kanzlei Somann & Scheller in der Gerhofstraße tätig. Mit seinen 51 Jahren gehört er zu den ältesten und erfahrenen Absolventen des Studiengangs Master of International Taxation: „Ich habe viel gelernt, es war sehr anstrengend und es hat Spaß gemacht.“

Schon seit langem ist Scheller international aktiv: 1990 gründete er mit einem englischen Partner die IAPA International Association of Professional Advisers – eine Kooperation mittelständischer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzleien in aller Welt. Die IAPA bedient das wachsende Beratungsbedürfnis von Mandanten, die global tätig sind oder werden wollen. „Mit unseren guten Kontakten im Ausland können wir professionelle Leistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Unternehmensgründung und Sitzverlegung anbieten.“

Eine Liste mir allen Grünen Heften finden Sie unter: www.iifs.de. ■

IMPRESSUM

Herausgeber:

Förderverein des Instituts für Ausländisches und Internationales Finanz- und Steuerwesen der Universität Hamburg (IIFS) • International Tax Institute
Telefon: (040) 42838 - 69 51 • Fax: (040) 42838 - 33 93

E-Mail: redaktion@taxnews.de • www.taxnews.de • www.iifs.de

Redaktion: Kirsten Müller

Design & Satz: sternklar Kommunikationsdesign • www.sternklar.com

Druck: Schüthedruck GmbH

› IIFS-Forschung

lich und seine Kollegen entwickeln Optionen. Ziel ist es, die damit verbundenen Konsequenzen für die Steuerbelastung von Unternehmen und die zwischenstaatliche Verteilung des Steueraufkommens abzuschätzen. Mit der Forschung zum gleichen Thema hat das Bundesministerium für Finanzen die drei Wissenschaftler beauftragt. Übrigens: Das Handelsblatt hat Wellisch unter die deutschen Top-Forscher aus den Wirtschaftswissenschaften gerankt. Kriterium war die Häufigkeit ihrer Zitate in internationalen Beiträgen. In der Liste liegt Wellisch gleich auf mit Prof. Dr. Reinhard Selten, der 1994 mit dem Nobelpreis für seinen Beitrag zur Spieltheorie ausgezeichnet wurde. ■

› Yumi Nishiyama – eine japanische Wissenschaftlerin forscht im IIFS

In Deutschland wird über zwei Prozentpunkte diskutiert, die Umsatzsteuer soll von 16 auf 18 Prozent steigen. Nur angenehme fünf Prozent beträgt der Satz dagegen in Japan: „Aber auch unsere Regierung plant eine Erhöhung der Verbrauchsteuern in etwa zwei Jahren. Analysten murren, es könnten

ich im Ruhestand bin, werde ich eine komplette Biographie über Popitz schreiben. Für mich symbolisiert er Licht und Schatten deutscher Geschichte.“

Noch aber hat die Recherche über das hiesige Umsatzsteuer-System Vorrang. Den Kontakt nach Hamburg knüpfte Yumi Nishiyama über Dr. Jan Grotheer,

Pläne, der Japanerin im International Tax Institute einen Raum zum Forschen anzubieten. Gerade aufgrund der Parallelen ist der Aufenthalt in Deutschland für Nishiyama interessant. Beide Länder wollen die indirekten Steuern erhöhen und im Gegenzug die direkten senken. Vorbild ist Deutschland bei seinem

消費税を学ぶ

› Das ist Japanisch und heißt „Umsatzsteuern studieren“

zehn Prozent werden“, sagt Yumi Nishiyama. Die 46-Jährige ist Associate Professor of Law an der Tokai Universität in Kanagawa – und jetzt zu Gast in Hamburg: Ein Jahr lang wird sie am International Tax Institute verbringen und im Auftrag der Handelskammer Tokio über die Umsatzsteuer in Deutschland und Europa recherchieren. Nishiyamas Erkenntnisse sollen ihrer Heimat Impulse geben.

In Kanagawa lehrt Nishiyama Steuerwissenschaften. Auch ihre Studierenden wissen, dass ihr akademisches Interesse vor allem dem Thema Umsatzsteuer gilt. Gerade hat sie in japanischer Sprache einen Aufsatz über Johannes Popitz (1884-1945) veröffentlicht – für sie der „Vater dieser Steuer“. Popitz' Geburts-



stadt Leipzig besuchte die Wissenschaftlerin gleich nach ihrer Ankunft in Deutschland und war sehr beeindruckt. „Wenn

Präsident des Finanzgerichts Hamburg. Grotheer war im März 2002 als Referent bei einem internationalen Seminar an der Keio Universität, lud Yumi Nishiyama nach Hamburg ein und stellte ihr Professor Dr. Gerrit Frotscher, Direktor des IIFS, vor. Nach ersten fachlichen Gesprächen folgten konkrete

ermäßigten Steuersatz von sieben Prozent – so zum Beispiel auf Lebensmittel. Auch über solche Methoden denkt Japan nach, gibt es doch bisher nur einen einheitlichen Satz von eben jenen fünf Prozent Umsatzsteuer. Was allerdings noch schwerer wiegt, ist der Rückstand der Steuereinnahmen in Japan:



› Viel Vergnügen beim Steuerrecht: Yumi Nishiyama (vorne links) und ihre Studierenden

„Unser System funktioniert nicht richtig“, sagt die Wissenschaftlerin. Die Vorsteuer muss nicht durch Rechnungen belegt werden, anders als in Deutschland, wo man alles nach exakten Vorgaben dokumentiert. „Pi mal Daumen“ lautet das Motto vieler japanischer Unternehmer. „Deshalb führt kein Weg daran vorbei, das deutsche System zu übernehmen.“

Ihr Forschungsauftrag beschert Yumi Nishiyama viel Arbeit und selten Zeit für Heimweh. Das „Tor zur Welt“ ist für sie der richtige Studienort. Und Japan-

Feeling gibt es hier auch: Rund 100 japanische Firmen haben sich in der Region angesiedelt, darunter Panasonic, Olym-



pus und Sharp. 6000 deutsche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind bei japanischen Unternehmen in Hamburg

beschäftigt. Im nächsten Mai möchte Nishiyama das Kirschblütenfest besuchen, zusammen mit ihrem Mann, Professor für englische Literaturwissenschaft, und ihrem 15-jährigen Sohn Kei. Und die Kollegen aus dem Institut planen mit ihr einen Fußballnachmittag beim HSV. Denn dort spielt schließlich einer der bekanntesten Japaner: „Sushi-Bomber“ Naohiro Takahara fühlt sich wohl in der Metropole und hat seinen Vertrag vorzeitig bis 2008 verlängert. Yumi Nishiyama bleibt erst einmal bis Sommer 2006. ■

› EU-Kommissar László Kovács skizziert die Zukunft der Steuern in Europa

Die Hansestadt erwartet hochrangigen Besuch aus Brüssel: László Kovács, EU-Kommissar für Steuern und Zollunion, nimmt als Referent an der 22. Hamburger Tagung zur Internationalen Besteuerung teil. Die steht in diesem Jahr unter dem ohnehin brisanten Generalthema „Europarecht – Ende der nationalen Steuersouveränität?“ Und

der Ungar schickt sich an, gleich zum Auftakt „The Future of EU Tax Policy“ zu erläutern. „Für uns ist der Besuch Kovács' eine große Ehre, wir freuen uns auf Informationen aus erster Hand“, sagt der Leiter der Tagung, Prof. Dr. Jürgen Lüdicke.

Mit Spannung verfolgt die Szene, wie die Europäische Kommission die weitere

Entwicklung des Steuerrechts innerhalb der EU sieht. Seit 2004 gehört László Kovács zu den Kommissaren unter Präsident Barroso. Seine Politik zum Steuerrecht und die Schwerpunkte seiner Arbeit hat er bereits in früheren Stellungnahmen deutlich gemacht. „Wachstum und Beschäftigung innerhalb der Union können nur gesichert werden, wenn gewisse Elemente der verschiedenen Steuersysteme der Länder beseitigt werden, die es Bürgern und Firmen verwehren, vom wachsenden Binnenmarkt zu profitieren.“ Der 66-jährige Wirtschaftswissenschaftler plädiert für weniger Bürokratie und für die restriktive Vermeidung der Doppelbesteuerung.

Höchste Priorität, so der Kommissar, hat jedoch die Schaffung einer einheitlichen Bemessungsgrundlage für die Unternehmensbesteuerung innerhalb der Europäischen Union. Eine Arbeitsgruppe mit Experten aus allen 25 Mitgliedstaaten nahm Ende letzten Jahres die Arbeit auf mit dem Ziel, praktikable Vorschläge zu erarbeiten. „In der Wirtschaft und in vielen Ländern ist das Projekt bereits auf breite Zustimmung gestoßen“, sagt Kovács. Mehr Einheitlichkeit in den Steuersystemen ist für ihn aber nicht gleich bedeutend mit einheitlichen Steuersätzen innerhalb der EU. Ein gesundes Maß an Steuerwettbewerb zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten

› „The Future of EU Tax Policy“

skizziert László Kovács im Rahmen der 22. Hamburger Tagung zur Internationalen Besteuerung und leitet damit das Generalthema ein: „Europarecht – Ende der nationalen Steuersouveränität?“ Im Anschluss an seinen Vortrag stellt sich der EU-Kommissar für Steuern und Zollunion der Diskussion – dem Podium mit Hans-Henning Bernhard, Dr. Dietmar Gosch und Gert Müller-Gatermann und natürlich dem Plenum mit seinen etwa 300 Teilnehmer/innen. Fachvorträge halten außerdem Prof. Dr. Roman Seer, Prof. Dr. Pascal Hinny, Prof. Dr. Michael Schaden, Dr. Michael Kröner sowie Prof. Dr. Franz Wassermeyer. Die Tagung unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Lüdicke findet am Freitag, 2. Dezember, ab 9.00 Uhr in der Handelskammer Hamburg statt. Alle Informationen gibt es unter: www.tagung.iifs.de.



› Handelskammer: Hier geht's zur Steuertagung

hält er für durchaus vorteilhaft. Ganz anderer Meinung sind da einige Finanzminister der Gemeinschaft, darunter Kovács' Landsmann, der ungarische Finanzminister. Sie wenden sich gegen ein Steuerdumping und sprechen sich für eine schrittweise Annäherung der Steuersätze aus.

Einfacher lässt sich deshalb vielleicht ein weiterer Ansatz durchsetzen, über den die Europäische Kommission im Rahmen der Harmonisierung nachdenkt: eine Pilotregelung, die es kleinen und mittleren Unternehmen ermöglichen könnte, ihren innerhalb der EU erzielten steuerpflichtigen Gewinn nach den Regeln ihres Sitzstaates zu ermitteln. Zudem hat der Kommissar den

Mitgliedstaaten mehr Unterstützung bei der Bekämpfung der Steuerhinterziehung zugesagt – hier will sich die Kommission für einen besseren Informationsaustausch einsetzen.

Bei allem Nachdenken über eine gemeinsame Steuerpolitik in der Europäischen Union schaut László Kovács auch über Europas Grenzen hinweg. Die Zusammenarbeit mit Drittländern im Bereich des Steuerwesens will er befördern. Und dies könnte sicher eine Paraderolle für ihn werden: Als langjähriger Außenminister in Budapest und Vorsitzender der Sozialistischen Partei Ungarns hat er auf dem internationalen Parkett genügend diplomatische Erfahrungen gesammelt. ■

Anzeige



Mit uns steuern Sie in die richtige Richtung!

PricewaterhouseCoopers
Prof. Dr. Jürgen Lüdicke
New-York-Ring 13
22297 Hamburg
Tel.: (0 40) 63 78-84 23
Fax: (0 40) 63 78-81 25

Assurance · Tax · Advisory

PRICEWATERHOUSECOOPERS

www.pwc.com/de

© 2005. PricewaterhouseCoopers refers to the German firm PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft and the other member firms of PricewaterhouseCoopers International Limited, each of which is a separate and independent legal entity.

NACHRICHTEN

› Neue Broschüre

Neu aufgelegt hat das IIFS die Broschüre über den Studiengang Master of International Taxation. Sie gibt einen kompakten Überblick über das Ziel des Programms, über Inhalte, Referentinnen und Referenten sowie den Ablauf des einjährigen Studiums. Interessenten können unter Angabe ihrer Postanschrift ein Exemplar per E-Mail bestellen: m-i-tax@iifs.de.

› Einladung zu Vorträgen

Im Terminkalender stehen zwei weitere Vorträge, zu denen das International Tax Institute einlädt: Dr. Martina Baumgärtel (Allianz AG in München, Mitglied der Kommission Steuergesetzbuch) spricht „Zum Reformbedarf der Hinzurechnungsbesteuerung“ am Mittwoch, 14. Dezember. „Brennpunkte des EU-Rechts und gemeinsame Bemessungsgrundlage in der EU“ lautet das Thema von Prof. Dr. Christoph Spengel (Justus-Liebig-Universität Gießen) am Mittwoch, 1. Februar 2006. Beide Vorträge finden von 17.30 bis 19.15 Uhr im HWWI, Neuer Jungfernstieg 21, Raum 519 statt. Bei Interesse bitten wir um eine kurze Anmeldung unter: hiwi@iifs.uni-hamburg.de oder Tel. 040-42838-5955.

› M.I. Tax feiert

Die Abschlussfeier für den 4. Jahrgang Master of International Taxation findet am Samstag, 3. Dezember, um 10.30 Uhr statt: 17 Absolventen/innen werden geehrt – die Festrede hält Rechtsanwältin Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath, Beraterin der Europäischen Kommission. Informationen hierzu erteilt Kirsten Müller unter Tel. 040-42838-6951.

› Wird mit Spannung in Hamburg erwartet: László Kovács